

«Ein positives Zeichen setzen»

Für ihr Unternehmen GroWishes opfern zwei Kantischülerinnen aus Schinznach und Brugg fast ihre ganze Freizeit.

Annegret Ruoff

Die Adventszeit ist für Helen Brauchler und Anouk Schieman alles andere als ruhig und besinnlich. Die beiden Schülerinnen der Alten Kantonsschule Aarau sind nämlich frischgebackene Unternehmerinnen. Gemeinsam mit fünf Kolleginnen und Kollegen pauken sie dieser Tage nicht nur für die Schule, sondern stehen an zahlreichen Weihnachtsmärkten am Stand. Dort verkaufen sie ihre neuen Produkte – frisch ab Presse, sozusagen.

Ihre Firma heisst GroWishes und sie besteht genau ein Jahr lang – mit der Option auf Verlängerung. Das Unternehmensprojekt findet im Rahmen des Wirtschaftsbildungsprogramms YES für Schulen statt. Lernende der Mittelschulen werden dabei während eines Schuljahrs durch ihre Lehrpersonen, ehrenamtliche Wirtschaftspaten und die Non-Profit-Organisation YES betreut. Im Fokus steht das Umsetzen von Wissen in die Praxis.

Drei Schulstunden pro Woche reichen nicht

Unternehmerisch tätig sind die Schinznacherin Helen Brauchler und die Bruggerin Anouk Schieman seit Beginn des Jahres. Bereits im Semester vorher wurden im Rahmen des Projekts Ideen gesammelt, evaluiert und Gruppen gebildet. So entstand das siebenköpfige Team hinter dem Mignon-Unternehmen GroWishes. Drei Schulstunden stehen für die Arbeit am Projekt zur Verfügung.

«Das reicht aber nie und nimmer», schmunzeln die 17-jährigen Geschäftsfrauen. «Den Rest erledigen wir in der Freizeit.»

Das klappt, denn alle Beteiligten sind hoch motiviert. «Es ist eine einmalige Chance, so früh schon Erfahrungen im Geschäftsleben zu sammeln», sagt Schieman, die sich gut vorstellen kann, später eine Firma wie beispielsweise ein Café zu betreiben. «Und wir erhalten sehr viel Unterstützung von unseren beiden Betreuungspersonen», ergänzt Helen Brauchler, die Jura studieren und eventuell später den Weg in die Diplomatie einschlagen möchte. «Die beiden Lehrer, die uns coachen, sind immer für uns erreichbar, auch abends und am Wochenende.» Nebst dem «normalen» Geschäftsalltag besuchen die Schülerinnen und Schüler auch sogenannte «Challenges», wo sie sich in Workshops und Präsentationen mit anderen messen und weitere Ideen entwickeln können.

Der Name GroWishes bringt die Geschäftsidee der sieben Jungunternehmenden auf den Punkt. Sie haben sich entschieden, Glückwunschkarten für den Verkauf zu produzieren. Was nach einem Produkt für ältere Generationen klingt, könnte einen neuen Trend setzen. Die Karten von GroWishes sind nämlich aus Samenpapier hergestellt. «Man kann sie in die Erde stecken», sagt Schieman, die selbst ein grosser Fan von handgeschriebener Post ist.

«Und dann wachsen Blumen daraus.»

Auf die Idee mit dem Samenpapier kamen sie über einen Flyer. «Wir wollten unbedingt

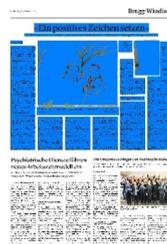
etwas Nachhaltiges machen, das die Umwelt möglichst wenig belastet und eine positive Ausstrahlung hat», so Brauchler. «Zudem musste es etwas sein, das ein Zeichen setzt.» Mit ihren Karten wollen sie das Statement abgeben, «dass man wieder mehr in zwischenmenschliche Beziehungen investiert und auch mal eine Karte schreibt».



Karte aus Samenpapier mit Adventssujet. Bild: zvg

Der Drucker war die grösste Investition

Als sie sich für ein Produkt entschieden hatten, ging die Recherche so richtig los. Vom richtigen Material über den optimalen Druck bis hin zu Gestaltung



und Marketing musste alles bedacht und kalkuliert werden. Damit die Karten mit biologisch abbaubarer Tinte bedruckt werden und sie einen grossen Teil der Produktion selbst vornehmen können, haben die Jungunternehmen in einen eigenen Drucker investiert. Ein kleiner Wermutstropfen blieb: Das Samenpapier kommt aus Spanien. «Es war sehr schwierig, es überhaupt zu erhalten», sagt Helen Brauchler. «Und dieses Papier entspricht – abgesehen vom Transportweg – ansonsten exakt unseren Vorstellungen.»

der Bruggerin Julia Galek oder der Schinznacherin Juana Hartmann. Durchs Jahr hindurch sind stets neue Sujets geplant. In einer ersten Tranche haben die Jungunternehmen 200 Karten produziert, die sie unter anderem unter www.growishes.ch und am Brugger Weihnachtsmarkt vom 14. und 15. Dezember verkaufen. Für ihren Stand haben sie sich eine spezielle Überraschung ausgedacht. Sie soll – nebst den Karten – das Herzstück des Unternehmens vermitteln und «ein Stück Hoffnung schenken».

Alle anderen benötigten Materialien, wie etwa die Elco-Couverts aus Brugg, stammen aus der Region.

- Vorge stellt haben die jungen Managerinnen und Manager ihr Projekt

an einer Eröffnungsveranstaltung im November – mit dem Ziel, genügend Investierende zu finden, die sich mittels Partizipationsscheinen à 15 Franken beteiligen. Bis jetzt hat GroWishes 1200 Franken zusammengetragen. «Das reicht dank der vielen Eigenleistungen gut für den Start», sagen Brauchler und Schieman. «Jetzt müssen wir einfach schauen, dass wir die Karten verkaufen können.»

Gestaltet wurden diese von jungen Kunstschaffenden wie



Helen Brauchler (l.) und Anouk Schieman wollen mit ihrem naturnahen Unternehmen ein blumiges Statement setzen.
Bild: Anngret Ruoff